

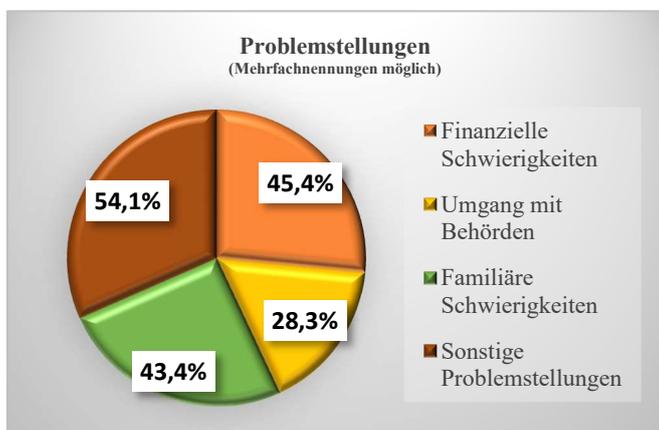
Jahresbericht 2023

Sozialdienst katholischer Frauen e. V.

Meppen-Emsland Mitte

Allgemeine Soziale Beratung

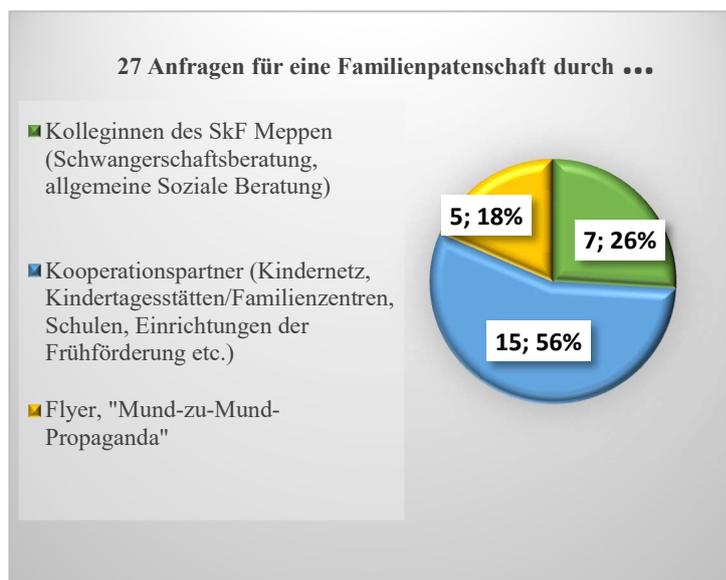
In 2023 haben 152 Personen (130 Frauen und 22 Männer) die Beratung in Anspruch genommen. Es ist somit ein Anstieg der Zahlen zum Vorjahr (140) zu verzeichnen. Die Anzahl der Mehrfachberatungen ist mit 266 (261 in 2022) auf hohem Niveau geblieben, so dass wir mit 7 Beratungsstunden in diesem Fachbereich sehr ausgelastet sind. Durch finanzielle Zuwendungen von „Hand in Hand für Norddeutschland“ konnten wir zusätzlich für ein Jahr bis Ende März 2024 mit 7 Wochenstunden aufstocken, was sehr entlastete. Aus weiteren Spendenmitteln dieser Aktion wurde das Projekt Formularlotse finanziert. Ehrenamtlich Tätige wurden qualifiziert und seit Dezember 2023 beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen mit eingesetzt. Der Caritasverband für die Diözese Osnabrück hat in 2023 finanzielle Mittel als Einzelfallhilfe für Familien und Einzelpersonen zur Verfügung gestellt, die aufgrund gesteigener Energie- und Lebenshaltungskosten in Not geraten sind. Hierrüber konnten in der ASB 16.759,26 € vermittelt werden. Der Bereich Trennung/Scheidung war mit 29,6 % zum Vorjahr (36,43 %) etwas rückläufig. Die weiteren Problemlagen waren der Umgang mit Behörden, familiäre Schwierigkeiten, Krankheit, psychische Probleme oder Wohnungsnotstand. Wir haben 74 Personen (48,7 %) mit Migrationshintergrund beraten. Menschen mit und ohne Migrationshintergrund benötigten häufig unsere Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen. Dies machte mit 28,3 % einen erheblichen Anteil unserer Arbeit aus.



Frühe Hilfen

Projekt Familienpaten

Im Jahr 2023 wurden 27 Anfragen von Familien oder Kooperationspartner_innen bezüglich einer Unterstützung durch Familienpat_innen gestellt. Aus dem Vorjahr gab es zudem noch 8 weitere offene Anfragen.



Im Jahr 2023 konnten **10** (2 Anfragen aus dem Vorjahr) neue Patenschaften beginnen. Für **4** Familien konnte bisher keine Familienpat_in gefunden werden. Diese Anfragen werden im Jahr 2024 mit aufgenommen.

Im Berichtsjahr wurden **37** Familien mit insgesamt **83** Kindern (im Alter von 2 Monaten bis 16 Jahre) von **32** Familienpat_innen unterstützt. Dies ist, im Vergleich zum Vorjahr, ein Anstieg von 3 Familien mit insgesamt 7 Kindern.

Häufigste Zielgruppen die im Jahr 2023 durch Familienpat_innen unterstützt wurden:

- Alleinerziehende Mütter/Väter mit Kind/Kindern
- Familien mit Fluchterfahrung und/oder Migrationshintergrund
- Zwilling-/Drillingeltern
- Familien, deren Erziehungskompetenzen erheblich eingegrenzt sind

Dem gesamten Projekt standen im Jahr 2023 **44** ehrenamtliche Familienpat_innen zur Verfügung. Leider haben aber im Laufe des Jahres 14 Pat_innen ihr Ehrenamt beendet. Besonders hervorzuheben: Der Großteil der Pat_innen war über 10 Jahre im Projekt aktiv!

Aus den Vorjahren bleiben **27** Betreuungen bestehen. Mit den Beendigungen des Ehrenamtes gehen auch einige Beendigungen von Patenschaften einher: Insgesamt wurden **21** bestehende Betreuungen mit insgesamt **44** Kindern beendet. Aus den persönlichen und telefonischen Abschlussgesprächen ging hervor, dass die Familien dankbar für die Hilfen und Unterstützungen sind und häufig den Kontakt zu den Pat_innen weiterhin pflegen.

Im diesjährigen Qualifizierungskurs konnten 4 weitere Frauen zu Familienpatinnen qualifiziert und zeitnah in Familien eingesetzt werden. Des Weiteren nahmen an der diesjährigen Weiterbildung zum Thema „Soziale Medien: Was geht uns Familienpat_innen das an?“ 7 Familienpatinnen teil.

Frühe Hilfen im Emsland

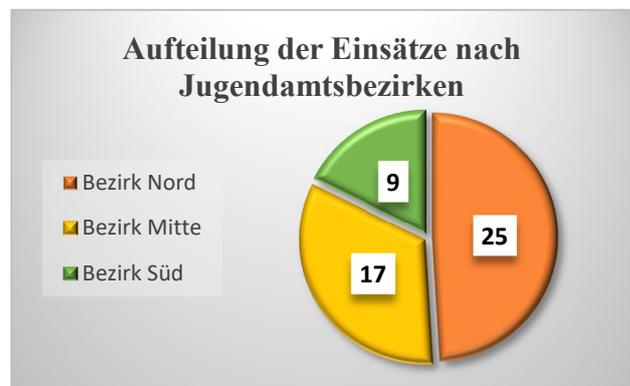
Die Einstellung und Koordinierung der Fachkräfte Frühe Hilfen erfolgt über den SkF Lingen. In Meppen werden die Fachkräfte des mittleren Emslandes durch eine Mitarbeiterin des SkF Meppens durch kollegiale Beratung und Fachreflexion begleitet. Zusätzlich können die Fachkräfte FH an Fortbildungen und an Netzwerktreffen des Landkreises Emsland teilnehmen.

Im Team der Fachkräfte Frühe Hilfen Meppen gab es 2023 einige Veränderungen. Zwei Fachkräfte haben das Team in diesem Jahr leider verlassen, da sie in ihren Haupttätigkeiten stärker gefordert wurden und sich dies mit der Honorartätigkeit als Fachkraft Frühe Hilfen nicht mehr vereinbaren ließ.

Somit besteht das Meppener Team zurzeit aus einer Familienhebamme und vier Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern

Insgesamt sind über den SkF Lingen für den gesamten Landkreis Emsland 24 Fachkräfte auf Honorarbasis und 2 Fachkräfte mit jeweils 19,5 Stunden in Festanstellung angestellt.

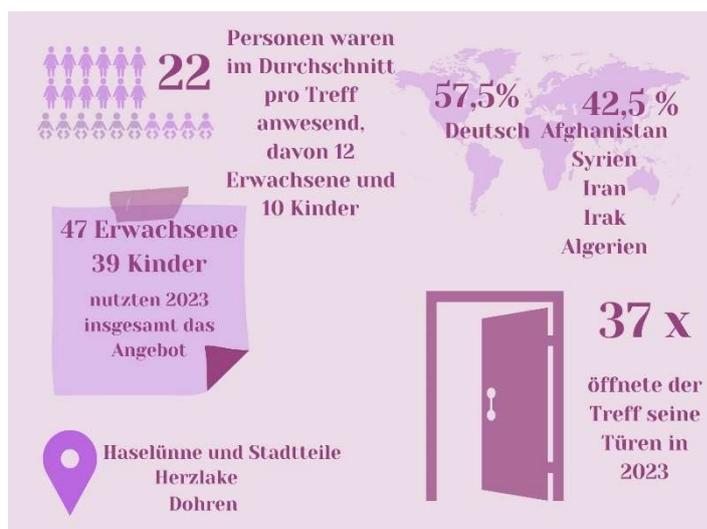
Im Jahr 2023 gab es im Landkreis Emsland 51 Einsätze der Fachkräfte Frühe Hilfen. Davon waren es 41 Einsätze im Rahmen von Hilfe zur Erziehung und 10 Einsätze als Präventiver Einsatz.



Mamma Mia - Offene Treffpunkte für Schwangere und Eltern mit Kindern im ersten Lebensjahr

Auch 2023 wurden unsere offenen Angebote gut genutzt. An beiden Standorten hat sich die Besucher_innenanzahl weiter verstetigt.

So suchten im Berichtsjahr insgesamt 86 Personen den Treffpunkt Haselünne auf (2022:74) und 65 Personen den Treffpunkt Haren (2022: 55).



Fachbereich Schwangerschaftsberatung

Schwanger schafft Veränderung. Diese so treffende Aussage hat sich für die Mitarbeiterinnen der Schwangerschaftsberatungsstelle in Meppen im Jahr 2023 in besonderer Intensität im Beratungsalltag gezeigt.

Wenn sich ein Kind ankündigt, dann ist dies grundsätzlich, ganz speziell für die Biographie von Frauen, aber auch für Paare, eine Zeit des Umbruchs.

Sie bringt eine Fülle an Gefühlen mit sich und wirft genauso viele Fragen auf.

In dieser sensiblen Lebensphase Orientierung, Begleitung und Information im Rahmen qualifizierter Beratung zu erhalten, trägt unmittelbar präventiv zu einem positiveren Erleben der Schwangerschaft und Elternschaft bei.

Im vergangenen Jahr nahmen wir im Gespräch mit Ratsuchenden in besonderer Weise eine zunehmende allgemeine Verunsicherung im Erleben von Schwangerschaft und Elternschaft wahr.

Die Sorge um eine ausreichende Existenzsicherung, vor verzögerter Durchsetzung und der unzureichenden Ausschöpfung sozialrechtlicher Möglichkeiten war Inhalt vieler Beratungen.

BERATUNGEN 2023		ANZAHL
Anzahl der Ratsuchenden nach § 2 SchKG		347
Aufklärung/Beratung in besonderen Fällen nach § 2a SchKG		15
im existenziellen Konflikt nach §§ 5,6 SchKG		4
Vertrauliche Geburt nach § 2 Abs. 4 SchKG		1
Anzahl der Ratsuchenden insgesamt		367

Die Außensprechstunde in Haren suchten insgesamt 47 Ratsuchende auf, die mehrfach beraten wurden.

Einkommenssituation der Ratsuchenden	§ 2 SchKG	§ 2 a SchKG	§§ 5,6 SchKG
Anzahl der Personen, die Leistungen nach SGB II, II oder XII oder dem Asylbewerberleistungsgesetz erhielten	63	0	4
Anzahl der Personen, die zusätzlich zum Erwerbseinkommen/sonstigem Einkommen Leistungen nach SGB II, II oder XII oder dem Asylbewerberleistungsgesetz erhielten	42	0	
Sonstige	246	15	

Erwerbssituation	§ 2 SchKG	§ 2 a SchKG	§§ 5,6 SchKG
Vollzeit erwerbstätig	100	5	1
Teilzeit erwerbstätig	63	3	1
arbeitslos gemeldet	53	0	0
in Schul-oder Berufsausbildung oder Studium	11	0	0
sonstige nicht Erwerbstätige	59	3	1
Sonstiges	34	0	0
Keine Angaben	28	4	1

FINANZIELLE HILFEN 2023		
STIFTUNGEN/FONDS/SPENDEN	SUMME	ANZAHL
Bundesstiftung Mutter & Kind	68.395 €	90
Bischofsfonds	26.500 €	52
DICV Fonds für Energie- u. Lebensunterhaltungskosten	4400 €	12
Sonstige Hilfen/Spenden	220 €	4
GESAMT	99.515€	158

Im Vergleich zu 2022 (91.825 €/112 Anträge) wurden mehr Anträge bei der Bundesstiftung durch Erreichen der Einkommensmindestgrenze abgelehnt, obwohl durch gestiegene Lebenshaltungskosten hinsichtlich

Wohnen und Haushaltsenergie finanzielle Notlagen entstanden sind.

Daher erfolgten mehr Auszahlungen über den Bischofsfonds, durch den 52 Schwangere/Familien mit insgesamt 26.500 € unterstützt werden konnten (Vergleich zu 2022:18.825 €)

Psychosoziale Beratung und Begleitung von schwangeren Frauen und Paaren im Kontext von Pränataldiagnostik (PND)

Die Schwangerschaftsberaterin des SkF beriet einmal wöchentlich Schwangere auf Wunsch unmittelbar nach pränatalen Untersuchungen bei Prof. Dr. Meyer-Wittkopf vor Ort im Krankenhaus.

In 2023 nahmen 72 Schwangere/Paare dieses niederschwellige Beratungsangebot wahr.

Von den insgesamt 72 Ratsuchenden erfuhren 15 Frauen/Paare im Rahmen der pränatalen Untersuchungen von einer schwerwiegenden Erkrankung oder Behinderung ihres ungeborenen Kindes.

Nach Mitteilung der Diagnose fing die Beraterin die betroffenen Eltern in der unmittelbar folgenden psychosozialen Beratung auf.

Sexualpädagogische Veranstaltungen

In der sexualpädagogischen Arbeit lag unser Schwerpunkt auf der Arbeit mit Menschen mit Einschränkungen. Für den Einsatz in heilpädagogischen Einrichtungen entwickelten wir bedarfsgerechte Methoden und Materialien zur Stärkung von Kompetenz und Selbstbestimmung.

VERANSTALTUNGEN 2023		
ART DER VERANSTALTUNG	ANZAHL	ERREICHTE PERSONEN
Sexualpädagogische Angebote		
✓ Elternpraktika mit realcare Babysimulatoren	4	33
✓ Bildungsangebot Freundschaft, Liebe & Sexualität	2	31
Öffentlichkeitsarbeit	3	217
GESAMT	9	281

Fachbereich häusliche Gewalt

Frauen- und Kinderschutzhaus (FKSH)

Im Jahr 2023 wurden 47 Frauen und 59 Kinder im FKSH aufgenommen.

Die Vermittlung ins Schutzhaus erfolgte bei 32 Frauen (42 Kinder) über professionelle Dienste (u.a. Jugendämter, Polizeidienststellen, Beratungsstellen) und

bei 15 Frauen (17 Kinder) durch eigene Informationen bzw. über das soziale Netzwerk.

Ambulante Beratungen und Unterstützungen nahmen 190 von Gewalt betroffene Frauen (mit insgesamt 280 Kindern) in Anspruch.

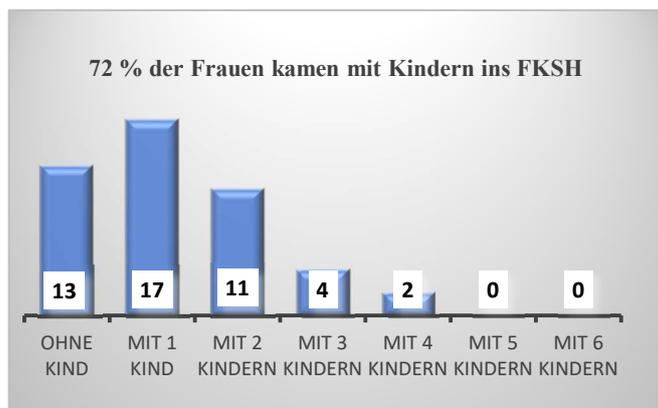
Im Rahmen der nachgehenden Beratung erhielten 62 Frauen (140 Kinder) individuelle Hilfen.

Die Anzahl der hilfesuchenden Frauen nahm weiter zu, sodass 38 Frauen mehr, als im Jahr zuvor, beraten, unterstützt und begleitet wurden.

Unterstützt wird die Fachbereichsarbeit durch 7 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, die den Rufbereitschaftsdienst in den Abend- und Nachtstunden sowie an den Wochenenden und Feiertagen übernehmen.

Damit das Angebot der 24-stündigen Erreichbarkeit für schutzsuchende Frauen/Mütter bestehen bleiben kann, sucht der SkF e.V. weitere Ehrenamtliche, die individuell mögliche Rufdienste übernehmen, indem sie über das Rufdiensthandy für das FKSH erreichbar sind. Die Einarbeitung und Begleitung erfolgen durch die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen. Im Berichtsjahr wurde, neben den regelmäßigen Rufdiensttauschtreffen, ein Fortbildungstag für die Ehrenamtlichen zum Thema „Gelingende Kommunikation“ durchgeführt.

Bei 14 Frauen mit insgesamt 12 Kindern erfolgte die Aufnahme durch den Rufbereitschaftsdienst.



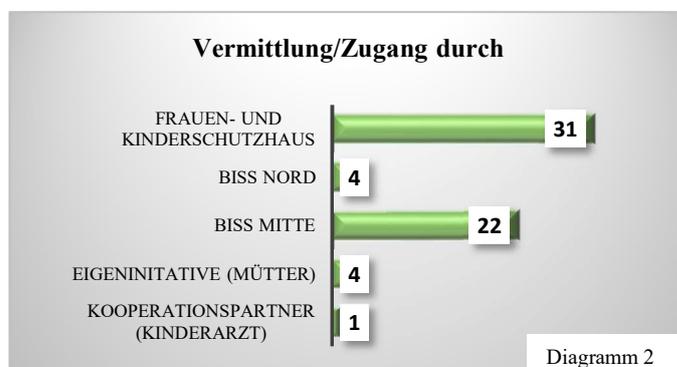
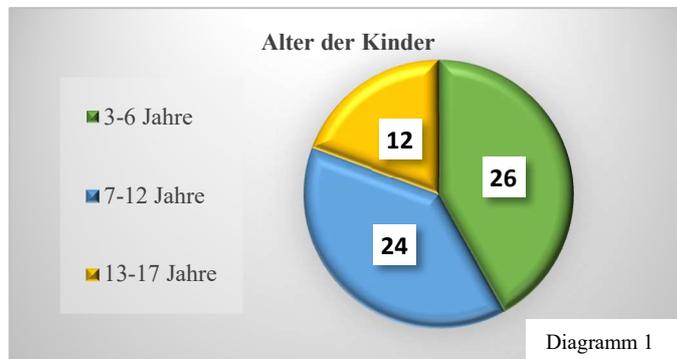
„Kompass“ Kinder als Zeugen von häuslicher Gewalt

Häusliche Gewalt in der Partnerschaft betrifft nicht nur Frauen und Männer, sondern auch die in der Familie lebenden Kinder sind mitbetroffen. Das Miterleben von Bedrohungen, Demütigungen und Angriffen auf einen Elternteil können belastende Erlebnisse für Kinder und Jugendliche sein, die sich auf die Entwicklung und das Wohlbefinden auswirken können.

Es ist wichtig, dass Kinder und Jugendliche die Möglichkeit bekommen, über ihre Erlebnisse zu sprechen und sie in einem gewissen Umfang zu verarbeiten.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt **62 Kinder und Jugendliche** im mittleren und nördlichen Emsland beraten, davon **42 Mädchen** und **20 Jungen**. Die Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen 3 und 17 Jahren (Verteilung s. Diagramm 1) wurden überwiegend im häuslichen Umfeld beraten.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Vermittlung/des Zugangs von Kindern und Jugendlichen in die Kompass-Beratung. 2023 wurde der Großteil über das Frauen- und Kinderschutzhaus vermittelt, gefolgt von den BISS-Beratungsstellen. Zusätzlich gab es Vermittlungen/Zugänge durch die Eigeninitiative der Eltern sowie durch Kooperationspartner (s. Diagramm 2).



Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt (BISS)

Im Jahr 2023 wurden im mittleren und nördlichen Emsland 648 (578 in 2022, Vergleich auch Diagramm 3) Betroffene von häuslicher Gewalt beraten. Davon wurden 569 Personen durch die Polizei übermittelt und 79 Selbstmelder_innen kamen in die Beratung. Die Anzahl der weiblichen Betroffenen von häuslicher Gewalt lag bei 80,4 % (521), die der männlichen bei 19,6 % (127) und spiegelt damit den Durchschnittswert der letzten Jahre wider (siehe Diagramm 4). Die Anzahl der betroffenen Frauen und Männer mit Migrationshintergrund lag bei 258 (224 in 2022). Die Betroffenen kamen aus 37 verschiedenen Ländern. Die Anzahl der Kinder, die die häusliche Gewalt mittelbar oder unmittelbar erlebt haben, lag bei 713 (536 in 2022). Im Diagramm 5 wird deutlich, dass häusliche Gewalt nach wie vor am häufigsten in der Partnerschaft stattfindet. Anzumerken ist, dass aber auch 23,6 % der Gewalt in sonstigen Beziehungen stattfand. Häufig waren hier die Täter/innen Väter, Mütter, erwachsene Kinder oder andere Verwandte, die zusammen in einem Haushalt lebten.



Diagramm 3

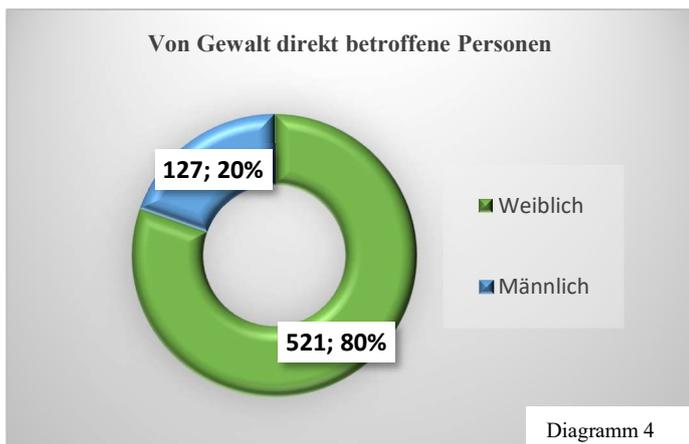


Diagramm 4

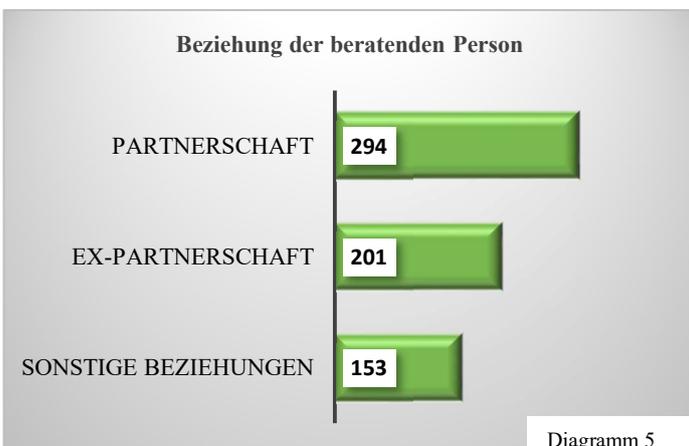
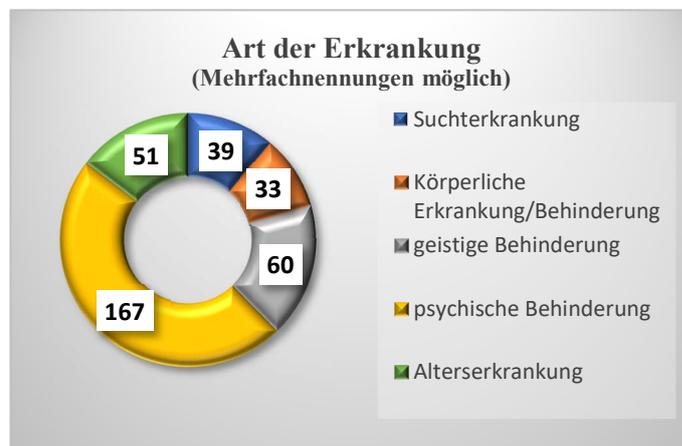
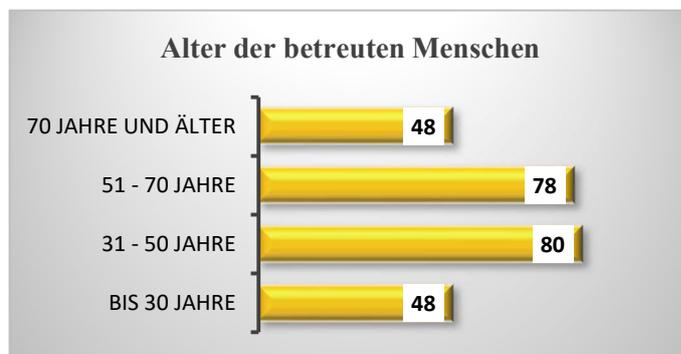


Diagramm 5



Der Anteil der Frauen, die betreut wurden, war mit 62 % etwas höher als der Anteil der Männer. Zudem wurden zwei transidente Menschen betreut.

Während bei 221 Betroffenen die Vergütung aus der Staatskasse gezahlt wurde, lag das Vermögen bei 33 Betreuten über der Vermögensfreigrenze von 10.000 €. Diese Personen übernehmen die Kosten für die rechtliche Betreuung selbst.



Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts

Zum 1. Januar 2023 trat das Gesetz zur Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts in Kraft. Es stärkt die Selbstbestimmung von betreuten Menschen und die Qualität der rechtlichen Betreuung. Die Umsetzung der Änderungen erforderten eine zeitintensive inhaltliche Auseinandersetzung der Betreuerinnen mit den Neuerungen und einen engen Austausch mit der Betreuungsstelle und dem Betreuungsgericht.

Querschnittsarbeit

Die Querschnittsarbeit in diesem Fachbereich beinhaltet die Beratung und Information zur Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung sowie die Werbung, Vermittlung, Fortbildung und Begleitung ehrenamtlicher, rechtlicher Betreuer_innen und die Beratung von Vorsorgebevollmächtigten.

Zu den vorsorgenden Verfügungen fanden im vergangenen Jahr 53 Einzelberatungen und acht Informationsveranstaltungen statt. Insgesamt wurden 51 ehrenamtliche Betreuer begleitet, die 63 Betreuungen führten. Neun Betreuungen konnten an ehrenamtliche Mitarbeiter_innen vermittelt werden, von denen vier neu geworben wurden. Die Resonanz der ehrenamtlichen Betreuer_innen auf die vier Austauschtreffen war sehr gut.

Fachbereich rechtliche Betreuung

Führen von Rechtlichen Betreuungen

Ein Aufgabenbereich des anerkannten Betreuungsvereins des SkF Meppen ist das Führen von Rechtlichen Betreuungen. Von den acht Betreuerinnen, die durch zwei Verwaltungsfachkräfte unterstützt werden, wurden im vergangenen Jahr insgesamt 254 Personen betreut, die aufgrund einer Erkrankung oder Behinderung ihre Angelegenheiten nur teilweise oder gar nicht regeln konnten. Bei den meisten betreuten Menschen lagen mehrere Diagnosen vor.

Aus dem Vereinsleben

01.01. 30-jähriges Dienstjubiläum von Rita Gödde-Zink (Geschäftsführerin SkF Meppen)

Rita Gödde-Zink wurde am 28.09. zur 1. Vorsitzenden des Arbeitskreises niedersächsischer Frauen- und Kinderschutzhäuser gewählt



01.01. 10-jähriges Dienstjubiläum Claudia Brink



01.04. Start des Projektes "Ausweitung Allgemeine Soziale Beratung" gefördert durch Hand in Hand für Norddeutschland für 1 Jahr

22.05. Neuwahl des Vorstandes



(v. l.) Nadja Hilckmann, Elisabeth Dettlaff, Marianne Robben, Susanne Hanzlik, Walburga Nürnberg (Vorsitzende)

24.08. Verabschiedung von Marlies Fleer

Nach über 17 Jahren Beschäftigung in unserem Betreuungsverein wurde unsere Mitarbeiterin, Marlies Fleer, in den wohlverdienten Ruhestand entlassen.



01.09. Start des Projektes „Formularlotsen“ gefördert durch Hand in Hand für Norddeutschland für 1 Jahr

06.11. Verleihung der silbernen Ehrennadel an Walburga Nürnberg durch Claudia Salzburg vom SkF Rat auf der Delegiertenversammlung des Diözesanvereins

Frau Nürnberg scheidet aus dem Diözesanvorstand aus, Nadja Hilckmann folgt ihr als neues Mitglied



Herzlich danken wir allen Sponsoren, die uns immer wieder durch ihre Spenden unterstützen.

Vielen Dank und viele Grüße

Walburga Nürnberg

Vorsitzende

Impressum

Herausgeber
Sozialdienst katholischer Frauen e. V.
Meppen-Emsland Mitte

Nagelshof 21 b • 49716 Meppen
Tel.: 05931 9841-0 • Fax: 05931 9841-37
E-Mail: info@skf-meppen.de • Homepage: www.skf-meppen.de

Spendenkonto:
Sparkasse Emsland • DE48 2665 0001 0008 0058 11

FOLLOW US

